

Das Auftragsbuch für Bio-Solar-Häuser füllt sich

SANKT ALBAN: Nach der weltweiten Krise im vorigen Jahr ist die Nachfrage wieder in die Höhe geschneit – Derzeit in Belgien schwer aktiv



Die Angebotspalette der Bio-Solar-Häuser hat sich enorm vergrößert. Es gibt mehrgeschossige Gebäude, mit Holz- oder Stahlgerüsten und, und, und – vom Selbstbausatz bis zum schlüsselfertigen Haus. ARCHIVFOTO: NOBI

„Bis jetzt haben wir bereits mehr Aufträge als im ganzen vorigen Jahr zusammen.“ Für Hubert Becher, Geschäftsführer der Bio-Solar-Haus Becher GmbH in Sankt Alban, ein untrügliches Zeichen, dass die Konjunktur wieder anzieht. Aber auch, dass die Idee seines Onkels Klaus Becher vom umweltbewussten und gesunden Wohnen nachhaltig ist. Insgesamt 250 Bio-Solar-Häuser haben die Bechers – seit dem ersten in Delwe aus dem Jahr 1994 – aufgestellt oder aufstellen lassen.

Auf der Karte im Konferenzraum des

Sonnenparks zeigen Fähnchen, wo überall in Europa Bio-Solar-Häuser zu finden sind: von den Shetland-Inseln im Norden bis nach Südtirol im Süden. „Derzeit sind wir in Belgien schwer aktiv, im Frühjahr haben wir einen Auftrag in Norwegen“, sagt Hubert Becher nicht ohne Stolz. Aber das Hauptgeschäft ist schon noch in Deutschland. Zumal die aktuellen Bio-Solar-Häuser kaum mehr mit den ersten, in den Hang gebauten Häusern mit Erdaufschüttungen zu vergleichen sind. Die Angebotspalette hat sich enorm vergrößert. Es gibt mehrgeschossige Gebäude, mit

Holz- oder Stahlgerüsten und, und, und... Vom Selbstbausatz bis zum schlüsselfertigen Haus.

Die Grundidee von Klaus Becher ist aber die selbe geblieben. Das Bio-Solar-Haus nutzt vor allem die Energie der Sonne zum Heizen, spart dadurch etwa 80 Prozent der Betriebskosten. Da auch keine Dampfsperren oder Lüftungsanlagen gebraucht werden, herrscht in den Häusern ein gesundes Klima, gerade für Allergiker geeignet, weil kein Staub aufgewirbelt wird. Für diese Idee ist deren Erfinder Klaus Becher nun wieder geehrt worden. Diesmal beim bundes-

ZAHLEN UND FAKTEN

Bio-Solar-Haus GmbH

Mitarbeiter: elf

Jahresumsatz: etwa drei Millionen Euro

Zahl der seit 1994 errichteten Häuser: etwa 250

Standorte der Häuser: vor allem in Deutschland, aber auch in ganz Europa, demnächst in Lizenz in Chile. (lor)



Hubert (links) und Klaus Becher, Urvater der Bio-Solar-Häuser, erhalten von Dieter Bertram (rechts), Deutsche-Bank, die Auszeichnung im bundesweiten Wettbewerb „365 Orte im Land der Ideen“. Die Fähnchen auf der Landkarte dahinter markieren Standorte, in denen bereits Bio-Solar-Häuser stehen. Demnächst kommt auch Chile dazu. FOTO: NOBI

weiten Wettbewerb „365 Orte im Land der Ideen“. In dem von der Bundesregierung im Jahr 2006 initiierten Wettbewerb – unter Schirmherrschaft von Bundespräsident Horst Köhler und mit dem Hauptsponsor Deutsche Bank – werden in jedem Jahr 365 besonders pfiffige Ideen von Privatleuten, Firmen oder Institutionen gewürdigt. Für dieses Jahr waren 2200 Vorschläge aus dem gesamten Bundesgebiet der Jury vorgelegt worden. Eine der 365 ausgewählten Orte im Land der Ideen: die Bio-Solar-Häuser in Sankt Alban. Sie sind damit die ersten im Donnersberg-

kreis, die die Auszeichnung erhalten. In der Pfalz reihen sie sich ein in die Reihe der Preisträger wie Fraunhofer-Institut in Kaiserslautern, Dynamikum in Pirmasens oder die Umwandlung des Konversionsgeländes in den Kaiserslauterer PRE-Park.

Dieter Bertram von der Deutschen Bank sagte in der kleinen Feierstunde, dass das Unternehmen aber auch der Ort Sankt Alban stolz sein könne auf die Auszeichnung. Die Würdigung werde überregional wahrgenommen und bedeute ein gewisses Renommee für die Firma selbst, aber auch für die Region. (lor)